

A decorative graphic on the left side of the slide consists of a network of interconnected nodes and lines. The nodes are represented by circles and ovals in various colors including blue, green, orange, red, and grey. The lines are thin and grey, creating a complex web-like structure that extends from the top to the bottom of the slide.

# Kindorientierter Ganztag: Kooperative Förderung an der Schnittstelle von Kinder- und Jugendhilfe und Schule

KIT-Fachtag  
Rostock, 25. April 2026

**Prof. Dr. Sybille Stöbe-Blossey**

# Agenda

- 1 Der Rechtsanspruch auf Ganztags als Kooperationsaufgabe
- 2 Die Ausgangslage in Mecklenburg-Vorpommern
- 3 Perspektiven kooperativer Ganztagsförderung
- 4 Multiprofessionelle Kooperation zwischen Lehrkräften und Trägerpersonal
- 5 Kooperation bei unterschiedlichen Angebotsstrukturen



# 1 Der Rechtsanspruch auf Ganzttag als Kooperationsaufgabe

# Der Rechtsanspruch als Kooperationsaufgabe: Umsetzung an der Schnittstelle von **Kinder- und Jugendhilfe** und **Schule**

## § 24 Absatz 4 SGB VIII n. F. (Ganztagsförderungsgesetz – GaFöG vom 02.10.2021)

„Ein Kind, das im **Schuljahr 2026/2027** oder in den folgenden Schuljahren die erste Klassenstufe besucht, hat **ab dem Schuleintritt bis zum Beginn der fünften Klassenstufe einen Anspruch auf Förderung in einer Tageseinrichtung**. Der Anspruch besteht an Werktagen im Umfang von **acht Stunden täglich**. Der Anspruch des Kindes auf Förderung in Tageseinrichtungen gilt im zeitlichen Umfang des **Unterrichts** sowie der Angebote der **Ganztagsgrundschulen**, einschließlich der offenen Ganztagsgrundschulen, als **erfüllt**.“

- Rechtsanspruch kann im **Kitasystem (Hort<sup>(1)</sup>)** oder im **Schulsystem** und in **Kooperation** erfüllt werden<sup>(2)</sup>
- **Bildungspolitische Potenziale: Armutsfolgenprävention** durch kindorientierte Kooperation von **Kinder- und Jugendhilfe** und **Schule** und durch Verknüpfung mit **Präventionsangeboten<sup>(2)</sup>**
- **Sozialpolitische Potenziale: Armutsprävention und Bekämpfung des Fachkräftemangels** durch bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf<sup>(2)</sup>
- **Je nach Landessystem unterschiedliche Rolle der Kommune** (Städte, Kreise, kreisangehörige Gemeinden)<sup>(3)</sup>
- In jedem Landessystem: **Multiprofessionelle Kooperation als Schlüssel für Qualität**

(1) Mit dem Begriff „Hort“ sind auch Angebote für Schulkinder in altersgemischten Kitas gemeint.

(2) Stöbe-Blossey 2023, 2025a (Kap. 1, 2), (3) Stöbe-Blossey 2025c, 2025a (Kap. 3)

# Ganztagsförderung: Multiprofessionelle Kooperation als Qualitätsmerkmal

## Empfehlungen der Kultusministerkonferenz (KMK) zur Umsetzung ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote

Keine Unterscheidung zwischen **Schul-** und **Kitasystem**

**12 Empfehlungen; hoher Stellenwert multiprofessioneller Kooperation**

2. Ganztagschulen und Träger weiterer ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote fördern Kompetenzen und machen **konzeptionell miteinander verbundene formale, non-formale und informelle Lernangebote**.
5. Für gelingende ganztägige Bildungs- und Betreuungsangebote ist die **Kooperation unterschiedlicher Professionen in festen Kooperationsstrukturen** erforderlich.
7. Lernorte mit ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangeboten knüpfen **tragfähige Netzwerke im Sozialraum** und **kooperieren mit außerschulischen Partnern**.
9. Ganztagschulen und Träger weiterer ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote gestalten die pädagogische Praxis auch in **Kooperation mit Angeboten der freien Kinder- und Jugendhilfe**.

# Aktuelle Expertisen: Kooperation zwischen **Kinder- und Jugendhilfe** und **Schule** als strukturelle „Win-Win-Situation“

**SWK-Gutachten 2022:** „Basale Kompetenzen vermitteln – Bildungschancen sichern. Perspektiven für die Grundschule“ enthält 20 Empfehlungen zur Verbesserung der **Basiskompetenzen**, darunter:

- **Multiprofessionelle Kooperation** „mit außerschulischen Beratungsstellen, Jugendhilfeeinrichtungen oder therapeutischen Angeboten, für die insbesondere die Schulsozialarbeit und Sonderpädagogik eine Brückenfunktion einnehmen“
- **Leistungen der Jugendhilfe als Unterstützung von Bildungsprozessen**

**Bundesfamilienbericht 2021:** enthält Empfehlungen zur „Integration familienbezogener Unterstützungsangebote in **Bildungseinrichtungen der Kinder**“ (bspw. durch **Familienzentren an Schulen**):

- „Betreuung und Begleitung von Familien nicht nach der Kita abrupt (...) beenden, sondern im Sinne einer **Präventionskette** übergangslose Unterstützung in die Schulzeit hinein (...) gestalten“
- **Schule als Anknüpfungspunkt für Präventionsketten**

**BMFSFJ-Gutachten „Aufwachsen krisensicher gestalten“ 2023:** „Grundlagen einer **entwicklungsbegleitenden Präventionsstrategie für Kinder im Grundschulalter**“ durch **Armuts(folgen)prävention**

- **Ziele:** **Bildungsgerechtigkeit, Soziale Teilhabe, Gesundes Aufwachsen, Materielle Versorgung**
- **Instrumente:** u.a. **Ganztagsschule, Schulsozialarbeit, Familienzentren an Schulen**

# Das Bund-Länder-Programm Startchancen – Kooperation von **Schule** und **Kinder- und Jugendhilfe**

## Präambel der Bund-Länder-Vereinbarung

„Die **bestmögliche Teilhabe von Kindern und Jugendlichen** sicherzustellen, ist **oberstes Ziel aller bildungspolitischen Aktivitäten**. (...) alle Kinder und Jugendlichen sollen in Deutschland die Möglichkeit haben, ihre Fähigkeiten in einer diversitäts- und ungleichheitssensiblen Lernumgebung zu entwickeln und ihre Talente zu entfalten – unabhängig von der Herkunft.“

- Wichtige Rolle der **multiprofessionellen Kooperation** von **Schule** und **Kinder- und Jugendhilfe**

„**Schule ist ein wichtiger Standortfaktor im kommunalen Raum** und spielt eine **Schlüsselrolle für eine gelungene Quartiersentwicklung**. Hierzu soll auch das Startchancen-Programm einen wichtigen Beitrag leisten. Deshalb ist die **Kooperation mit den Gemeinden und Gemeindeverbänden** – nicht nur, aber insbesondere auch in ihrer **Funktion als Schulträger und öffentlicher Träger der Kinder- und Jugendhilfe** – für den Erfolg des Programms von herausragender Bedeutung.“

- **42 Grundschulen in Mecklenburg-Vorpommern – Verknüpfung mit Ganztagsförderung?**

# Gute Bildungschancen als Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe: Grundlagen im SGB VIII und Schnittstellen zum Schulrecht<sup>(1)</sup>

## § 1 SGB VIII: § 1 - Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe

(1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

(3) Jugendhilfe soll zur Verwirklichung des Rechts nach Absatz 1 insbesondere

1. junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen, [...]

- Die Förderung von Bildungschancen und des Erwerbs von Bildungsabschlüssen dient der Förderung der Entwicklung von jungen Menschen und damit den Zielen der Kinder- und Jugendhilfe
- In vielen Schulgesetzen der Länder finden sich ähnliche bzw. komplementäre Zielformulierungen

## Schulgesetz für das Land Mecklenburg-Vorpommern (Schulgesetz - SchulG M-V):

§ 1 - Schulische Bildung und Erziehung für jeden: Jeder hat ein Recht auf schulische Bildung und Erziehung. [...]

§ 2 - Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule: [...] Ziel der schulischen Bildung und Erziehung ist die Entwicklung zur mündigen, vielseitig entwickelten Persönlichkeit, die im Geiste der Geschlechtergerechtigkeit und Toleranz bereit ist, Verantwortung für die Gemeinschaft mit anderen Menschen und Völkern sowie gegenüber künftigen Generationen zu tragen.



## 2 Die Ausgangslage in Mecklenburg-Vorpommern

# Die Ausgangslage in Mecklenburg-Vorpommern<sup>(1)</sup>

Land	Kindertageseinrichtungen (altersgemischt / Hort)		Offene und (teil-)gebundene Ganztagsschulangebote	
	2021	2023	Schuljahr 2020/21	Schuljahr 2022/23
Deutschland	16,3	16,1	45,7	48,3
BE	0,0	0,0	<b>83,7</b>	<b>84,0</b>
HH	2,2	2,0	<b>96,6</b>	<b>95,5</b>
NW	0,4	0,3	<b>48,8</b>	<b>51,0</b>
TH	0,4	0,4	<b>90,2</b>	<b>88,1</b>
BB	<b>80,0</b>	<b>82,0</b>	38,6	43,0
<b>MV</b>	<b>74,9</b>	<b>76,3</b>	<b>37,1</b>	<b>42,8</b>
SN	<b>87,1</b>	<b>87,4</b>	89,0	90,5
ST	<b>74,1</b>	<b>74,9</b>	68,5	67,8
BW	5,6	5,2	<b>39,4</b>	<b>44,9</b>
BY	<b>18,4</b>	<b>18,6</b>	<b>17,6</b>	<b>16,5</b>
HB	12,3	9,5	<b>45,6</b>	<b>47,4</b>
HE	9,6	8,7	<b>43,0</b>	<b>46,7</b>
NI	10,7	9,9	<b>38,3</b>	<b>42,5</b>
RP	5,1	4,6	<b>48,3</b>	<b>49,4</b>
SL	7,3	7,1	<b>55,2</b>	<b>56,1</b>
SH	9,2	8,0	<b>23,4</b>	<b>32,9</b>

**System-Fokus Schule**  
Erfüllung des Rechtsanspruchs über Schulen

**System-Fokus Kita**  
Hort als Kern für Erfüllung des Rechtsanspruchs, Ganztags an Schulen als ergänzendes Bildungsangebot

**Mischsystem**  
Unterschiedliche Ganztagsangebote in Schulen, (wenige) Hortgruppen

# Potenziale und Herausforderungen in Ländern mit System-Fokus Kita und schulischem Ganztagsangebot<sup>(1)</sup>

- **Klare Standards** in den Ausführungsgesetzen zum SGB VIII (Personalschlüssel, Leitung, Qualifikation)
  - Hohe Fachkräfteanteile in Horten als Grundlage für kooperative Ganztagsförderung
  - Aber: Personalschlüssel oft unterhalb des Bundesdurchschnitts
- **Schule und Angebote der Kinder- und Jugendhilfe als rechtlich getrennte Systeme**
  - **Vernetzung Hort-Schule** ist kein „Selbstläufer“, sondern braucht ...
    - ... die Entwicklung und Umsetzung eines **gemeinsamen Bildungsverständnisses**
    - ... **klare Strukturen** (Kooperationsvereinbarungen)
  - Hort- und Schulteams benötigen für **kindorientierte Kooperation** strukturell abgesicherte Möglichkeiten des Austauschs (bezogen auf die **Angebotsplanung** und auf das einzelne **Kind**)
  - Kooperation besonders **herausfordernd** bei **altersgemischten Einrichtungen** mit geringem Schulkinderanteil oder bei räumlich an **Schulen** angesiedelten **Horten**, die auch von Kindern anderer **Schulen** besucht werden
  - „**Ein Hort – eine Schule**“ als gute Basis für verknüpfte Angebote und kooperative Förderung
    - **Kooperation wird in Ländern mit System-Fokus Kita aktuell verstärkt thematisiert**
    - **Instrumente zur strukturellen Absicherung der Kooperation und zur kooperativen Qualitätsentwicklung (weiter-)entwickeln und implementieren!**

# Ausbau von Ganztagschulen in Mecklenburg-Vorpommern: Steigender Stellenwert der Kooperation **Hort-Schule**

- **Hohe Hortbesuchsquoten, Rechtsanspruch quantitativ weitgehend abgedeckt**
- **In jüngster Zeit weiterer Ausbau:** von Schuljahr 2022/23 zu 2023/24 Anstieg der Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen im Hort + 2,9 %, an schulischen Ganztagsangeboten + 9,6 %<sup>(1)</sup>
- Schuljahr 2023/23: Anteil ganztätig arbeitender **Grundschulen 61,0 %**, 2024/25 **98,2 %**<sup>(2)</sup>
- Anteil der **Grundschüler\*innen** im Ganztagsschulbetrieb: 2023/23: **46,6%**, 2024/25: **74,6%**<sup>(3)</sup>

## **Ganztagschule werden**<sup>(4)</sup>

Das Kernstück auf dem Weg zu einer ganztätig arbeitenden Schule ist die Erstellung eines **Pädagogischen Konzepts**. Dafür hat sich die Gründung bzw. Einbeziehung der **Steuergruppe** bewährt. Diese Steuergruppe besteht in der Regel aus **Schulleitung, Lehrkräften und weiterem pädagogischen Personal**. In Grundschulen können - je nach Konstellation der Trägerschaft - zusätzlich die **Leitung des Hortes und Mitarbeiter\*innen des Trägers** vertreten sein. [...] Auf der Grundlage eines ersten Konzeptentwurfs sollten Sie prüfen, ob eine entsprechende Überarbeitung Ihres Schulprogramms vonnöten ist. Für Grundschulen gilt außerdem, dass sie eine **Abstimmung der Kooperation mit dem Hort** vornehmen müssen.

# Ganztagsförderung als Element der „STRATEGIE für mehr Bildungsgerechtigkeit“<sup>(1)</sup> (2021)

## Ganztägiges Lernen in der **Grundschule** und Rechtsanspruch

- **Unterrichtsergänzende Angebote mit außerschulischen Kooperationspartnern** zur individuellen Förderung sowie der Entwicklung von Selbst- und Sozialkompetenzen
- Modellprojekt „Big HuG – Kompetenzzentrum Bildungsgemeinschaft Hort und Grundschule“ zur **Förderung einer zielgerichteten Zusammenarbeit** bei der **Kooperation** zwischen **Grundschule** und **Hort**

### **Bildungsgemeinschaft leben – miteinander für gute ganztägige Bildung<sup>(2)</sup>**

**Multiprofessionelle Teams** gestalten jeden Tag mit Herz und Engagement ganztägige Bildung mit den Kindern in den **Grundschulen** und **Horteinrichtungen** unseres Landes. [...] Das Kompetenzzentrum **Bildungsgemeinschaft Hort und Grundschule** (Big HuG) begleitet und vernetzt alle Akteure, die sich zum Ziel gesetzt haben, den Bildungs- und Erziehungsauftrag guter Ganztagsbildung gemeinsam zu gestalten.

➤ **Begleitung, Beratung, Qualifizierung**

- **Rechtsanspruch** auf Ganztagsbetreuung in Schul- und Ferienzeit in Höhe von acht Stunden täglich an fünf Tagen in der Woche ab dem 1. August 2026 auf Grundlage des Bundesgesetzes zur ganztägigen Förderung im Grundschulalter mit **stufenweiser Umsetzung in gemeinsamer Verantwortung** von **Schule** und **Hort**

(1) file:///C:/Users/ssb/Downloads/2026-01-21+Strategie+f%C3%BCr+mehr+Bildungsgerechtigkeit+-430+finale+Version.pdf, Nr. 9

(2) file:///C:/Users/ssb/Downloads/Flyer-Big-HuG.pdf, Abschnitt 9

# Hort und Schule als Bildungspartner: Die Rolle des Hortes in der Bildungskonzeption 0-10<sup>(1)</sup>

- Sieben **zentrale Bildungs- und Erziehungsbereiche** (bspw. Sprachbildung, sozial-emotionale Entwicklung, mathematisches Denken, Medien, Musik/Kunst, Bewegung/Gesundheit, Umwelt)
- Die Kinder im **Hort** haben ein **Recht auf ganzheitliche individuelle Förderung und Entwicklung aller Sinne, Kräfte und Fähigkeiten**. Bildung, Erziehung und Betreuung sind eine **gemeinsame Aufgabe** zwischen Kindern, ihren Eltern, den **Lehrkräften** und den **pädagogischen Fachkräften**.
- War [... das Kind vor **Schuleintritt**] meist der **Kindergarten**, sind es jetzt sowohl die **Schule** als auch der **Hort** mit ihrem zu unterscheidenden Erziehungs- und Bildungsauftrag. **Es gilt, die Abgrenzungen zwischen den einzelnen Lernorten zu überwinden und Kooperation zu leben**.
- Das Angebot des **Hortes** entspricht dem Recht der Kinder auf **freie Gestaltung von Raum und Zeit**. Der bewusste Umgang der Kinder mit ihrer Freizeit steht im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit.
- Während der **Hortförderung** werden die **Kinder bei der Bewältigung der Anforderungen des Schulalltags unterstützt**. Die Möglichkeit zur Anfertigung der **Hausaufgaben** stellt ein pädagogisches Element des Hortes dar.

- **Unterschiedliche Schwerpunkte**
- **Verzahnung statt Abgrenzung**

# Qualitätskriterien für die Arbeit im **Hort** auf der Basis der Bildungskonzeption 0-10 – Beispiele für Kooperation<sup>(1)</sup>

- Die **pädagogischen Fachkräfte** im **Hort** arbeiten eng mit den **Lehrkräften** zusammen.
- Die **Fachkräfte** verstehen sich als wichtiges **Bildungsangebot**.
- Die Zusammenarbeit der **Fachkräfte** in den **Horten** sowie mit den **Lehrkräften** ist bestimmt von gegenseitigem **Respekt, Achtung** und **Wertschätzung**.
- Die **Fachkräfte** fördern die **Kooperation** mit **anderen Bildungspartnern**.
- Es gibt eine **Kooperationsvereinbarung** mit der **Schule/den Schulen**.
- Der **Erfahrungsaustausch** der **Fachkräfte** und der **Lehrkräfte** wird auch in **gemeinsamen Fortbildungen** fortgesetzt.
- Die **Leitungen** der **Horte** und der **Schulen** arbeiten eng **zusammen**.
- Die **Orientierung auf das Gemeinwesen** ist Bestandteil der pädagogischen Arbeit.
- **Eckpunkte einer Kooperationsvereinbarung** zwischen **Hort** und **Schule**, bspw.
  - Schaffung **optimaler Rahmenbedingungen** für die **Kinder**
  - **Gemeinsam** getragene, aufeinander abgestimmte **pädagogische Grundsätze**
  - *Klärung der jeweiligen **Aufgaben** / Formulierung wechselseitiger **Erwartungshaltungen***
  - **Gemeinsame Veranstaltungen, Projekte, Fortbildungen; Kooperationskalender**

(1) [https://www.bildung-mv.de/export/sites/bildungsserver/.galleries/dokumente/kita/Bildungskonzeption\\_2025.pdf](https://www.bildung-mv.de/export/sites/bildungsserver/.galleries/dokumente/kita/Bildungskonzeption_2025.pdf), Kap. 6 Nr. 6

# Die Rolle des Hortes in der Bildungskonzeption 0-10: Zusammenarbeit mit Familien<sup>(1)</sup>

- Die **pädagogischen Fachkräfte** unterstützen gemeinsam Kinder und Eltern bei der Entwicklung von Bewältigungsstrategien und neuen Alltagsroutinen und kooperieren miteinander. Sie sorgen für vielfältige Verknüpfungen und **Austauschprozesse** zwischen Eltern, Kindergarten, **Hort** und **Schule**. Eltern, **pädagogische Fachkräfte** und **Lehrkräfte** verständigen sich regelmäßig über die Entwicklung des Kindes.
- Die Familien begleiten ihre Kinder durch die verschiedenen Bildungsinstitutionen. Sie haben also den besten Überblick über die individuelle Entwicklung der Kinder. Durch Beratung und Vermittlung von Erziehungs- und Bildungsangeboten unterstützen die **pädagogischen Fachkräfte** die Familien. Somit versteht sich der **Hort** als ein **Teil des Netzwerkes** im „**Kommunikations- und Bildungshaus**“.
- Es ist unabdingbar, **mit den Eltern partnerschaftlich zusammenzuarbeiten** und ihre Kompetenzen für die Bildung und Erziehung der Kinder aktiv zu nutzen. Sie haben ein Recht auf Informationen über die Entwicklung und die Interessen ihres Kindes. Sie kooperieren hinsichtlich der individuellen Förderung mit den **pädagogischen Fachkräften**.

**STRATEGIE für mehr Bildungsgerechtigkeit** – Projektbeispiel im Bund-Länder-Programm „**Startchancen**“:  
**Familiengrundschulzentren: Grundschulen** als **Knotenpunkte** und **Anlaufstellen** der Begegnung, Beratung und Bildung für Kinder und ihre Familien durch Öffnung der Schule, Vernetzung im Sozialraum und **Stärkung der multiprofessionellen Zusammenarbeit** unter anderem durch Kooperation mit externen Partnern.<sup>(2)</sup>

(1) [https://www.bildung-mv.de/export/sites/bildungsserver/.galleries/dokumente/kita/Bildungskonzeption\\_2025.pdf](https://www.bildung-mv.de/export/sites/bildungsserver/.galleries/dokumente/kita/Bildungskonzeption_2025.pdf)

(2) file:///C:/Users/ssb/Downloads/Flyer-Big-HuG.pdf, Abschnitt 8



## 3 Perspektiven kooperativer Ganztagsförderung

# Kommunale Potenziale für multiprofessionelle Kooperation I: Kommunale Bildungslandschaften

## Die Aachener Erklärung (Deutscher Städtetag 2007) als Meilenstein:

„Die Städte sollten **Bildung** als zentrales Feld der **Daseinsvorsorge** noch stärker erkennen und ihre Gestaltungsmöglichkeiten nutzen. Leitbild des Engagements der Städte ist die **kommunale Bildungslandschaft** im Sinne eines vernetzten Systems von **Erziehung, Bildung und Betreuung**.“

- „**Kommunaler Potenzialgewinn in der Bildungspolitik**“ durch ...
  - ... **Vernetzung von Schule und Kinder- und Jugendhilfe** in kommunalen Bildungslandschaften
  - ... „**erweiterte Schulträgerschaft**“: unterschiedlich ausgeprägte Bestrebungen zur Verknüpfung „**innerer**“ und „**äußerer**“ **Schulangelegenheiten**; lokal unterschiedliche Kooperation zwischen kommunaler Schulverwaltung und staatlicher Schulaufsicht
  - **Von hoher Bedeutung bei dem Ausbau von Ganztagschulen!**
- Unterstützung der **Entwicklung kommunaler Bildungslandschaften** durch zahlreiche Bundesprogramme (bspw. Lernende Regionen, Transferinitiativen, Regionale Entwicklungsagenturen für kommunales Bildungsmanagement)
- **Stärkung der bildungspolitischen Rolle der Kommune – ohne rechtliche Änderungen**

# Kommunale Potenziale für multiprofessionelle Kooperation II: Kommunale Präventionsketten

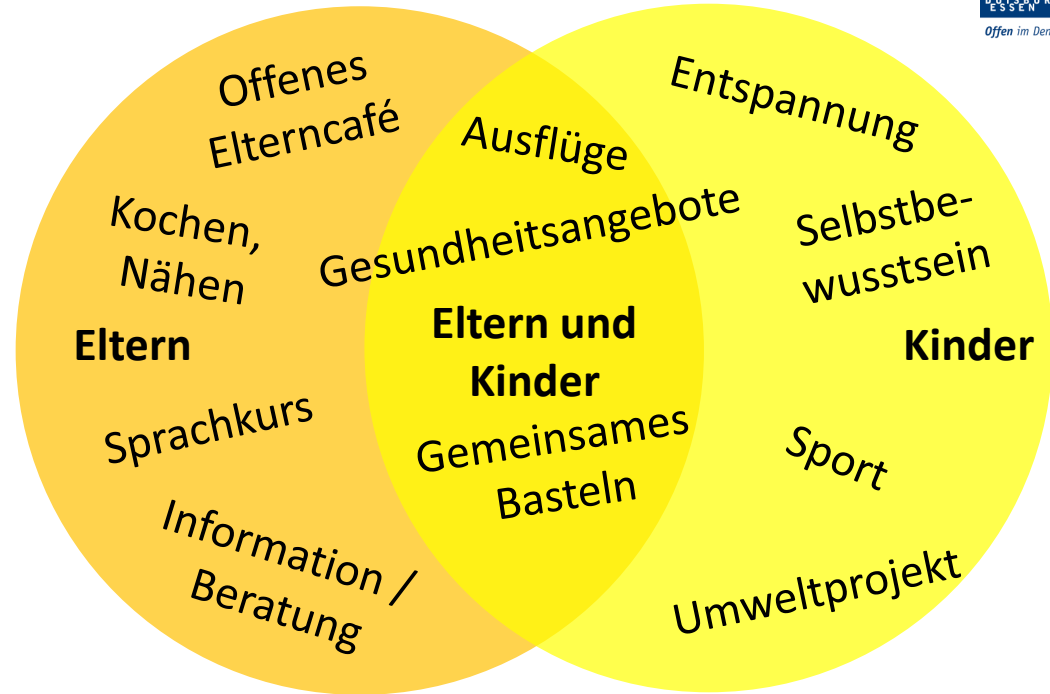
„Die **kommunale Präventionskette** [...] wird **entlang der Biografie** bzw. den unterschiedlichen Lebensphasen eines Kindes entwickelt (Schwangerschaft, frühe Kindheit, mittlere Kindheit, Jugendphase etc.). Hierbei werden die **verschiedenen Beratungs-, Bildungs-, Freizeit-, Sport-, Unterstützungs- und Förderangebote miteinander vernetzt** [...]. Das Hauptmerkmal [...] liegt auf einer **intensiven ressortübergreifenden Zusammenarbeit** von öffentlichen und freien Trägern aus den Bereichen **Kinder- und Jugendhilfe, Gesundheit, Bildung und Soziales.**“(1)

- **Bildungseinrichtungen (Kitas und Schulen) als Ankerinstitutionen** kommunaler Präventionsketten(2)
  - Zugänglichkeit: Kinder und Jugendliche „dort erreichen, wo sie sind“
  - Vertrauen: bekanntes Setting als Grundlage für Hilfen
  - Clearing- und Lotsenfunktion: Basis für die Vermittlung weiterer Hilfen
- **„Win-Win-Situation“**
  - Angebote der Kinder- und Jugendhilfe erreichen Zielgruppen dort, wo sie sind UND
  - Bildungseinrichtungen, insbesondere in herausfordernden Lagen, erhalten Unterstützung für eine umfassende Förderung der Kinder und Jugendlichen
- **Hort** als **Scharnier** zwischen **Kinder- und Jugendhilfeangeboten des Trägers** und **Grundschule?**

# Kommunale Potenziale für multiprofessionelle Kooperation III: Familienzentren<sup>(1)</sup> als niedrigschwelliger Zugang im Sozialraum

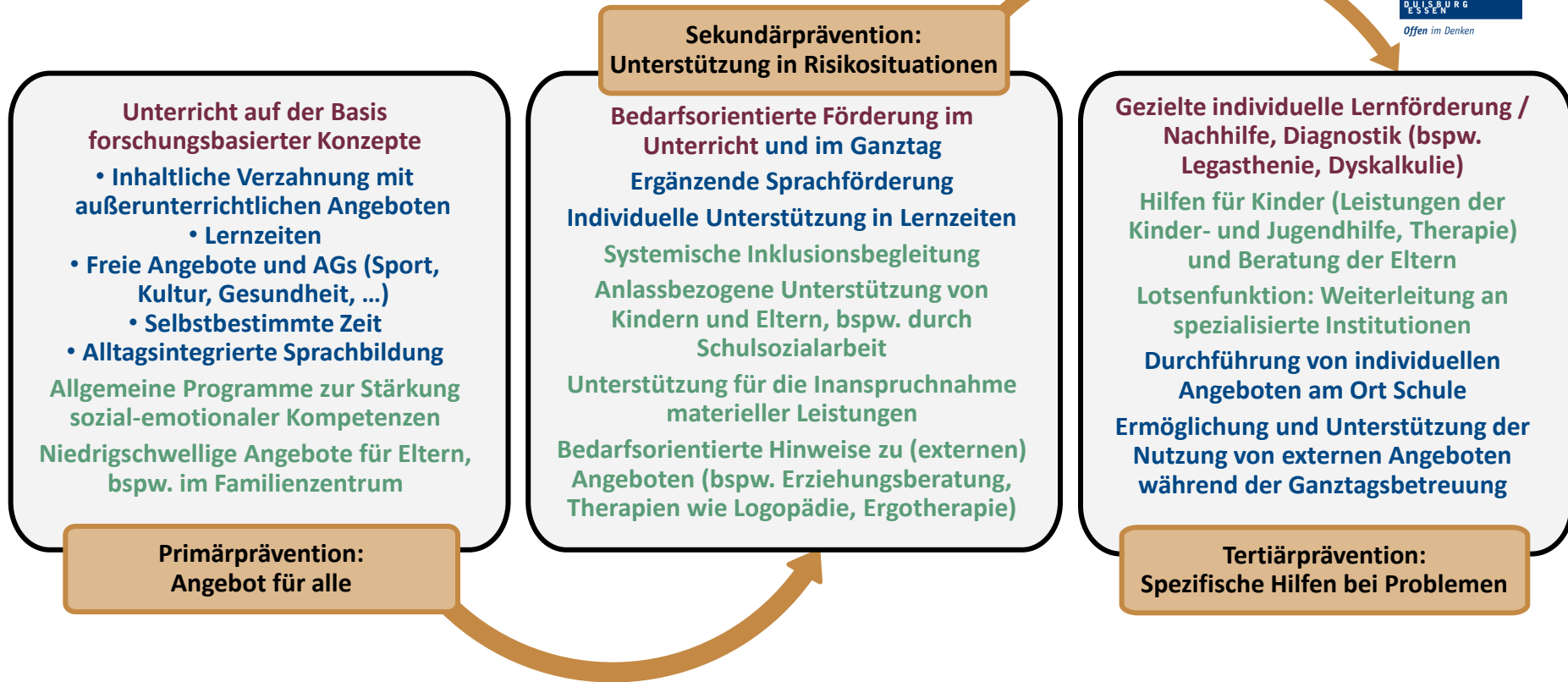
## Beispiel Nordrhein-Westfalen

- **FZ-Kita<sup>(2)</sup>**: flächendeckende und landeseinheitliche Förderung seit 2006; mögliche Leistungen durch **Gütesiegel** strukturiert
- **FZ-Grundschule<sup>(3)</sup>**: seit 2015 (Gelsenkirchen) kommunal unterschiedliche Modelle an der Schnittstelle Jugendhilfe-Schule; seit 2020/21 Förderung über zwei Landesprogramme (kinderstark und MSB); nicht flächendeckend; Fokus auf benachteiligten Sozialräumen



Erweiterung des Konzepts durch Vernetzung **Kita(s)-Schule(n)**:  
KinderCampus Dortmund, Haus der Bildung Krefeld

# Kooperative Ganztagsförderung durch Kinder- und Jugendhilfe und Schule als integriertes Präventionskonzept<sup>(1)</sup>



(1) Nach Stöbe-Blossey et al. 2025a, zu Unterricht:



## 4 Multiprofessionelle Kooperation zwischen Lehrkräften und Trägerpersonal

*Ergebnisse aus zwei kommunalen Fallstudien in Nordrhein-Westfalen im Rahmen eines Lehrforschungsprojektes im Bachelor-Studiengang Politikwissenschaft, Universität Duisburg-Essen (Frühjahr 2024)*

# Kooperation an Offenen Ganztagschulen (OGS) (*Träger-Modell*): Hoher Bedarf, unterschiedliche Erfahrungen

- Zentrale Rolle der **Schulleitung** für Kooperationspraxis
- Aber **individuelle Unterschiede** bei **Lehrkräften**
- Aus der Sicht von **Trägerpersonal** **hoher Bedarf an Austausch**, um Kinder gut fördern zu können
- Erfolgt oft informell vor Ort – **Lösung bei Horten?**

Also es ist so, dass wir uns auch **laufend austauschen**. Das sind allerdings auch nur Gespräche, so **mal eben beim Vorbeigehen**. Aber die **Lehrer nehmen sich Zeit**, muss man sagen, wirklich. Sie fragen und nach bestimmten Kindern, wir dürfen die Lehrer auch fragen, wie die Kinder im Unterricht sind. Wir dürfen auch an **Elterngesprächen** der Lehrer **teilnehmen**, wenn es um Betreuungskinder geht. [...] Also die Zusammenarbeit ist eigentlich **super**. (B)

*[Zusammenarbeit hängt maßgeblich von der Schulleitung ab]:* [...] inwieweit die das auch in ihr **Lehrerkollegium trägt**, wie **Zusammenarbeit mit OGS gelebt** werden soll. (T)

Teils. Also da sage ich teils, teils. Also wir haben hier **Lehrer** an der Schule, die uns wirklich [...] auch **informieren**. [...] Wir haben auch Lehrer, die **nicht mit uns reden**. (B)

Da würden wir uns einfach **wünschen**, dass wir mal so ein **Feedback** von den Lehrern [...] dass wir dann wissen, wie wir mit diesen Kindern umgehen. [...] Wir **wissen nicht, wie die in den Klassen sind**. (B)

# Verzahnung von Vor- und Nachmittag – von formaler und non-formaler Bildung

Vertiefung von Unterrichtsthemen (bspw. durch Theaterstücke, Experimente, Projekte, ...)  
– zur besseren Förderung der Kinder oft gewünscht – aber selten praktiziert

## Themenbezogene Verknüpfung

Wir gucken immer ein bisschen, dass wir auch **Themen** nehmen, die **die Kinder auch im Unterricht** [...] behandeln. (B)

## Austausch und Planung: Wunsch und Wirklichkeit

Es wäre vielleicht gar **nicht verkehrt**, wenn man mal so **einen Tipp** jetzt kriegen würde. Wir nehmen gerade die Uhr durch oder die Jahreszeiten. [...] Und dass man das vielleicht hier noch mal so **ein bisschen intensivieren** würde. (B)

## Förderung durch angemessene Methoden

Dass man einfach **die Kinder mehr unterstützt**, dass man mehr Förderangebote, Leseangebote, Schreibangebote [...], dass man auch so bestimmte AGs anbietet, wo die Kinder so ein bisschen gruppenweise gefördert werden. **Mehr Förderung, spielerisch.** (B)

## Angst vor „Verschulung“ des Ganztags

Aber ansonsten wünsche ich mir eigentlich mehr, dass die **Kinder mehr Freizeit** haben [... *und die Möglichkeit*], für sich selber zu entwickeln. (B)

## ➤ Verzahnung durch ein kooperatives Ganztagskonzept

- Variante 1: **Ganztagsklassen** (für alle Kinder – *können auch für Kooperation Schule-Hort gebildet werden*)
- Variante 2: Bildung von **Jahrgangsteams** (**Lehrkräfte / Trägerpersonal**)
  - Abstimmung einer halbjahresbezogenen Themenplanung
  - Nachmittags „spielerische“ Methoden nutzen und genug Zeit für Freiraum und Bewegungsangebote einplanen

# Kooperatives Ganztagskonzept: Unterstützungsstrukturen für die Stärkung sozial-emotionaler Kompetenz und für inklusives Lernen

Hohe Anforderungen an Mitarbeitende bei Arbeit mit Kindern in **schwierigen Lebenssituationen**

## Fortbildungsbedarf für allgemeines Handlungswissen

Und was auf jeden Fall für uns viel fehlt, ist **Konfliktmanagement** unter Kindern. [... Und wir] haben viele Kinder, die **ADHS** haben, andere **Auffälligkeiten** haben, **Lese-Rechtschreib-Schwächen** haben. Wir machen **Hausaufgaben** mit diesen Kindern. Und ich finde, dass uns da aus meiner persönlichen Sicht doch ein **bisschen Hintergrundwissen fehlt**. (B)

➤ **Gemeinsame Fortbildungen und Beratungsangebote für Lehrkräfte und Trägerpersonal**

## Beratungsbedarf für Einzelfälle

Da wäre es nicht schlecht, wenn wir mehr **Beratung** bekommen, wenn [...] jemand uns unterstützen könnte, so eine **Psychologin** oder **Therapeutin**. (B)

Positive Erfahrungen mit „**systemischer Inklusion**“ (Vor- und Nachmittag) – aber nur **vereinzelt** vorzufinden

## Fehlende Kapazitäten für Inklusion im Ganztag

**Inklusion** ist auch einfach so **in den Ganztag geschwappt**, ja. Da gibt es morgens Helfer, die sitzen in der Klasse mit inklusiv beschulten Kindern. [...] Ich hatte [die Kinder mit besonderem Förderbedarf] **alleine** hier. (B)

## Systemische Inklusion mit festen Teammitgliedern

Es ist ja ein **präventives Infrastrukturmodell**. Das heißt auch, dass Kinder, die jetzt keine Integrationskraft beantragt haben, davon profitieren. Ja und den **Kindern wird sofort individuell geholfen**, und zwar im gesamten Schulraum. (T)

# Verknüpfung mit Familienzentren an Grundschulen und Schulsozialarbeit als Unterstützungsstruktur für Ganztagsförderung

- **Familiengrundschulzentren** mit niedrigschwelligen Angeboten für Eltern als Basis
    - „Eltern in die Schule holen“; Vertrauensaufbau
  - **Schulsozialarbeit**
    - Arbeit mit Kinder(gruppe)n
    - Beratung von Eltern
    - Unterstützung von Lehrkräften und Trägerpersonal
    - Lotsenfunktion für weitere Hilfen
- **Einbindung in ein kommunales Gesamtkonzept**

## Niedrigschwellige Angebote zum Aufbau von Vertrauen ...

*[Für „neue“ Eltern ist es eine Hilfe,]*

[...] im Familiengrundschulzentrum da auch ganz **nett aufgefangen** zu werden. Ich glaube auch, dass das vielen **hilft**, diesen **wirklichen ersten Schritt zu machen**. (KK-FGZ)<sup>(1)</sup>

## Lösungswege bei Sprachbarrieren

Viele Menschen mit **Migrationshintergrund**, mit der **Sprache** dadurch etwas **schwierig**. Ich freue mich, dass ich da mitarbeiten darf, dass sich das ein bisschen verbessert. [...] Wir sind seit 2019 **Familiengrundschulzentrum** zusätzlich und machen da sehr viele Angebote im Nachmittagsbereich. (B)

## ... als Basis für weiterführende Arbeit der Schulsozialarbeit

Und diese **niederschwellige Arbeit** ist zum einen eine **Stärkung der sozialen Teilhabe** und [...] zum anderen aber auch die **Eintrittskarte**, um mit einem **systemischen Blick** auf die **Bedarfe** der Schule, der Familien und vor allen Dingen auch der Kinder die unterschiedlichen Schwerpunkte dann zu **erfüllen**. (SO)<sup>(1)</sup>

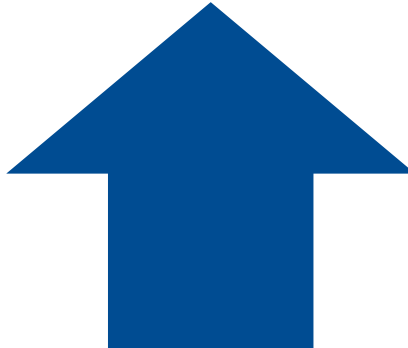


## 5 Kooperation bei unterschiedlichen Angebotsstrukturen

*Ergebnisse aus dem Projekt „Ganztagsförderung für Grundschul Kinder: Organisationsmodelle und Beschäftigungsbedingungen“ (Ganz-OB; Max-Träger-Stiftung) und der AWO-Ergänzungsstudie „Armut(sfolgen)prävention“ (2024/25)*

# Die Zusammenarbeit zwischen **Schule** und **Trägerpersonal** in der Ganztagsförderung (**Ganztagsträger an Schulen, Horte**)

„Das ist auch ein wichtiges Signal nach außen an die Familien: **Wir sind ein Team**. Also Schulleitung, Lehrkräfte und Betreuungspersonal. [...] es ist nicht so: Schule und Betreuung. Es ist eine Ganztagschule.“  
(Offene Ganztagschule, GD)



**Gegenseitige Wertschätzung**  
53 % nehmen eine Hierarchie zwischen verschiedenen Gruppen / Professionen an der Schule / in der Einrichtung wahr.  
(OB)

**Aufbau eines Wir-Verständnisses**  
46 % teilen ein gemeinsames Verständnis von Ganztagsförderung an der Schule / in der Einrichtung.  
(OB)

„**Schule ist Schule. Hort ist Hort.**“ (Hort, GD)



„Die Arbeit mit Lehrkräften findet **nicht auf Augenhöhe** statt. Nur weil ich jetzt nicht studiert habe, heißt es ja nicht, dass ich eine geringfügigere Ausbildung habe, sondern dass ich die Kinder auf eine andere Art und Weise sehe. Die **Lehrkraft** auf die **didaktische Art** und **wir** dann auf die **pädagogische Art und Weise**.“  
(Offene Ganztagschule, GD)



- **Abgrenzung Schule – Ganztagsangebot**
  - Fehlende „Augenhöhe“ und Konflikte in der multiprofessionellen Kooperation
  - Nicht immer Bewusstsein für Nutzen der Kooperation
  - Befürchtung einer „Funktionalisierung“ der Ganztagsangebote für „schulische Zwecke“
  - **Gemeinsame Haltung** „Es geht um das Kind“ fehlt zum Teil
- **Fehlende Verankerung** multiprofessioneller Zusammenarbeit
- **Fehlende zeitliche Ressourcen** für alltägliche Abstimmung und Koordination
- **Wahrnehmung von Hort und Schule als getrennte Einrichtungen**

„Ich glaube das, was wichtig wäre, dass die **Kooperation zwischen Schulleitung und Träger** eine andere wird, dass es ist nicht ein **Gegeneinander** ist, sondern wirklich eine **Kooperation** ist.“  
(Träger, örtliche Ebene)

„Es ist halt bei **sehr wenigen Lehrern** [...] **angekommen**, dass [...] die Zusammenarbeit noch enger werden muss.“  
(Ganztagsträger an Schule)

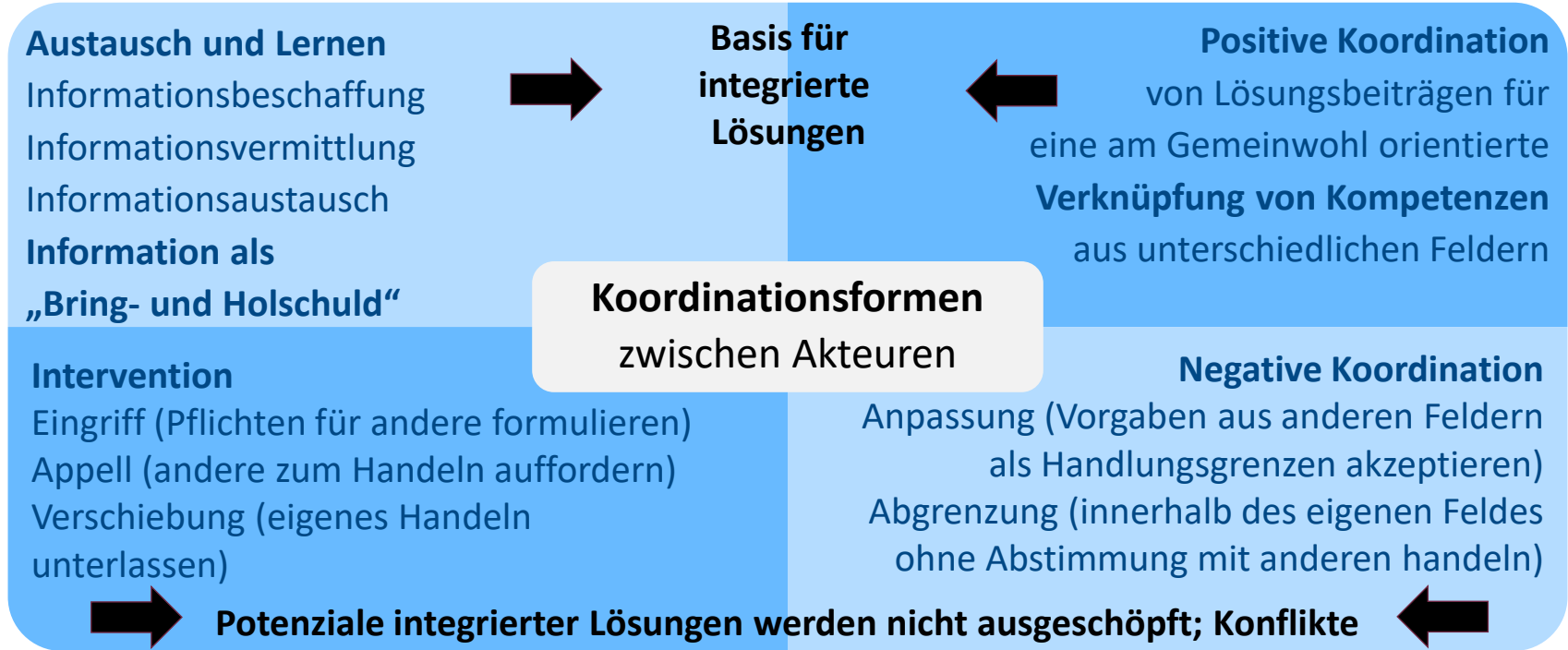
„Also wir sagen immer: ‚Ihr Fachkräfte [...], seid **nicht die Erfüllungsgehilfen der Schule.**‘ Was auch so diese Hausaufgabenbetreuung betrifft.“  
(Träger, örtliche Ebene)

„Es gibt einfach **keine offiziellen Teamstunden.**“  
(Ganztagsträger an Schule)

„[Hort und Schule] sind halt trotzdem immer noch diese **verschiedenen Einrichtungen**. Es ist halt nicht so dieses Ganze, wird trotzdem **nie als Ganzes gesehen**. Es ist einfach so, Hort so immer als letzter.“ (Hort)

# Kooperative Ganztagsförderung: Ressourcen und Gelingensbedingungen

- 1. Klärung von Rollen und Zuständigkeiten**
  - Transparente Aufgabenverteilung zwischen den verschiedenen Akteuren
- 2. Gemeinsames, am Bedarf der Kinder orientiertes pädagogisches Teamverständnis**
  - Notwendig: gemeinsames Konzept, gelebtes „Wir“-Gefühl und Bewusstsein für eine komplementäre pädagogische Verantwortung
- 3. Strukturen und zeitliche Ressourcen für Koordination und abgestimmte Planung**
  - Zeitlichen Ressourcen für Planung, Teamzeiten, Jahrgangsteams
- 4. Verlässliche Kommunikationsstrukturen im Alltag**
  - Fest etablierte Austauschformate für Absprachen und Fallbesprechungen
- 5. Beteiligung aller an der Ganztagsförderung beteiligten Personengruppen an Steuerungs- und Planungsprozessen**
  - Mitwirkung des Ganztagspersonals in schulischen Gremien zur Förderung der Kooperation





# Literatur

- BMFSFJ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) (Hrsg.) (2021): Neunter Familienbericht: Eltern sein in Deutschland – Ansprüche, Anforderungen und Angebote bei wachsender Vielfalt. Berlin. (siehe vor allem Kap. 7: Bildungsinstitutionen der Kinder und Jugendlichen als Infrastruktur für Familien).
- Hackstein, P. / Fischer, S. (2025): Die Kommune als Schulträger: Sozialpolitische Herausforderungen und Gestaltungspotenziale. In: A. Brettschneider, S. Grohs & N. Jehles (Hrsg.), Handbuch Kommunale Sozialpolitik. Wiesbaden: Springer VS. Wiesbaden: Springer VS
- Fischer, S. / Hackstein, P. / Stöbe-Blossey, S. (2022): Neuausrichtung der Rolle des Schulträgers? Entwicklungstrends und Herausforderungen in der kommunalen Bildungspolitik. Duisburg: Inst. Arbeit und Qualifikation. IAQ-Report 2022-01
- Fischer, S. / Hackstein, P. / Stöbe-Blossey, S. (2023): Kommunaler Potenzialgewinn in der Bildungspolitik: Gelingensbedingungen für die Realisierung. In: C. Brüggemann, B. Hermstein & R. Nikolai (Hrsg.), Bildungskommunen. Bedeutung und Wandel kommunaler Politik und Verwaltung im Bildungswesen. Weinheim / München: Beltz Juventa, S. 91–107.
- Hackstein, P. / Micheel, B. / Stöbe-Blossey, S. (2022a): Familienzentren im Primarbereich: Herausforderungen und Perspektiven für die kommunale Steuerung. Impaktmagazin „Familiengrundschulzentren – Bitte Nachmachen!“ (S. 10–25). Düsseldorf: Wübben Stiftung gGmbH.
- Hackstein, P. / Micheel, B. / Stöbe-Blossey, S. (2022b): Familienorientierung von Bildungsinstitutionen: Potenziale von Familienzentren im Primarbereich. Duisburg: Institut Arbeit und Qualifikation, IAQ-Report 2022-09.
- Hackstein, P. / Micheel, B. / Stöbe-Blossey, S. (2024a): Familienzentren im Primarbereich: Vom Nebeneinander zum Miteinander in der Schulentwicklung. Impaktmagazin „Familiengrundschulzentren – Zusammenarbeit im multiprofessionellen Team“. Düsseldorf: Wübben Bildungstiftung gGmbH, S. 6–21. .
- Hackstein, P. / Micheel, B. / Stöbe-Blossey, S. (2024b): Vertiefung I: Kommunale Steuerung im Spannungsfeld von Jugendhilfe und Schule: Konzepte, Herausforderungen, Bearbeitungsstrategien. In: S. Stöbe-Blossey, B. Micheel & I. Nieding (Hrsg.), Projektevaluation Ganztags und Jugendhilfe (Dialogstandorte – Dialog von Jugendhilfe und Schule in der Arbeits- und Lebenswelt OGS), „DialOGStandorte“. Duisburg: Institut Arbeit und Qualifikation, S. 31-40
- Holz, G. (2020): Präventionsketten – kind-/jugendbezogene Armutsprävention auf kommunaler Ebene. In: P. Rahn & K. A. Chassé (Hrsg.), Handbuch Kinderarmut. Opladen: Verlag Barbara Budrich, S. 302–310.

- Ständige Wissenschaftliche Kommission (SWK) (2022): Basale Kompetenzen vermitteln – Bildungschancen sichern. Perspektiven für die Grundschule. Gutachten der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK). Bonn: Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK).
- Stengel, V. / Weßler-Poßberg, D. / Czichon, J.-F., unter Mitwirkung von A. Berg & A. Stein (2023): Aufwachsen krisensicher gestalten. Grundlagen einer entwicklungsbegleitenden Präventionsstrategie für Kinder im Grundschulalter. Erstellt im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Prognos AG.
- Stöbe-Blossey, S. (2023): Rechtsanspruch auf Ganztagsförderung für Grundschul Kinder: Strukturen und Herausforderungen. Duisburg: Inst. Arbeit und Qualifikation. IAQ-Report 2023-07.
- Stöbe-Blossey, S. (2024): Die Grundschule in der Präventionskette: Strukturen multiprofessioneller Kooperation. Duisburg: Inst. Arbeit und Qualifikation. IAQ-Report 2024-11.
- Stöbe-Blossey, S. (Hrsg.) (2025a): Der Rechtsanspruch auf Ganztagsförderung für Kinder im Grundschulalter: Landessysteme und Organisationsmodelle. Zwischenbericht, Mai 2025. Duisburg: Inst. Arbeit und Qualifikation. IAQ-Forschung 2025-03.
- Stöbe-Blossey, S. (2025b): Familienzentren in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen als Elemente kommunaler Präventionspolitik. In A. Brettschneider, S. Grohs & N. Jehles (Hrsg.), Handbuch Kommunale Sozialpolitik. Wiesbaden: Springer VS
- Stöbe-Blossey, S. (2025c): Ganztagsförderung für Kinder im Grundschulalter: Die Rolle der Kommune. In: Sozial Extra 49 (3), S. 177–181.
- Stöbe-Blossey, S. / Hagemann, L. / Klaudy, E. K. / Micheel, B. / Nieding, I. (2020): Familienzentren in Nordrhein-Westfalen: Eine empirische Analyse. Wiesbaden: Springer VS.
- Stöbe-Blossey, S. / Glaser, S. / Nieding, I. / Wimmers, C. (2025a): Ganztagsförderung an Grundschulen: Ein bildungs- und sozialpolitisches Konzept für mehr Chancengleichheit? Duisburg: Inst. Arbeit und Qualifikation. IAQ-Report 2025-11
- Stöbe-Blossey, S. / Glaser, S. / Krone, S. / Mose, C. / Nieding, I. / Schilling, K. / Wimmers, C. (2025b): Ganztagsförderung für Grundschul Kinder: Organisationsmodelle und Beschäftigungsbedingungen (Ganz-OB). Projektbericht, September 2025. Duisburg: Inst. Arbeit und Qualifikation. IAQ-Forschung 2025-05.

## Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Sybille Stöbe-Blossey

Forschungsabteilung Bildung, Entwicklung, Soziale Teilhabe (BEST)

Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ), Universität Duisburg-Essen

Gebäude LE 523, 47048 Duisburg, Tel.: +49-203-37-91807

E-Mail:

[sybille.stoebe-blossey@uni-due.de](mailto:sybille.stoebe-blossey@uni-due.de)

Folgen Sie uns auf LinkedIn: <https://www.linkedin.com/company/best-iaq>